

# Kollegiale Aufstellung zur aktuellen Situation in der Gesellschaft

stattgefunden in Dresden Villa Stephanie,

Freitag 03.07.2020 14-18 Uhr

## Protokollierte Aspekte aus dem Verlauf der Aufstellung aus den verschiedenen Blickwinkeln

- Die BETROFFENEN – Wir, Erde
  - Spannend: Ich fühlte mich in Beziehung zum SCHATTEN wohl. Wenn der SCHATTEN spricht, werde ich sicherer, präsenter. Es ist mir wichtig, LICHT und SCHATTEN zu sehen.
  - Ich habe mich gesträubt, in die notwendige Veränderung zu gehen – sie fühlte sich lebensbedrohlich (Zittern) an und sie hat zum Frieden geführt, es ist wie aufwachen.
  - Das Zittern ist wie zu viel Spiritualität - das ist mir fremd, das kann ich noch nicht nehmen. Angeregt durch sie kann ich mich Richtung Entwicklung bewegen.
  - Am Anfang blieb ein Hunger. In die Veränderung gehen schien lebensbedrohlich, hat aber dann zum Frieden geführt.
  - Der TOD/die Begrenztheit gehört zu meiner Lebendigkeit dazu. Ich habe die ENTWICKLUNG im Auge, der TOD ist mit heftig nahe.

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema: **Ich brauche Euch alle, um ruhig und in Frieden zu sein!**

- Die GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG
  - Ich war anfangs völlig emotionslos, hatte eine drückende Last auf den Schultern und habe die Anderen Null wahrgenommen. Je mehr ich das LICHT sehe, umso größer wird meine Last.
  - Ich sehe SCHATTEN und TOD, alles andere nicht – ich fühle mich nicht wohl.
  - Am Anfang stehe ich fest, habe nicht das Bedürfnis, mehr zu sehen.
  - Als weibl. Spiritualität in den Raum kam, konnte ich mich erstmals bewegen + andere TN wahrnehmen. Sie löste ein Schutzbedürfnis gegenüber den BETROFFENEN aus.
  - Die weibl. Spiritualität hat als Unterstützung angezogen.

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema:  
**Wenn Sicherheit nötig ist, bleibe ich in der Nähe vom Menschen.**

- ENTWICKLUNG – drei essentielle Punkte:

- Als der TOD herumlief, wirkte dies wie eine Bombe.
- Ich habe es als sehr befreiend wahrgenommen, als das LICHT den TOD ansah.
- Das Zittern des Menschen habe ich auch als lebensbedrohlich wahrgenommen.
- Die ENTWICKLUNG fühlte sich zu den BETROFFENEN und dem LICHTEN hingezogen, der SCHATTEN stand aber davor.

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema: **ENTWICKLUNG und BETROFFENE kommen zusammen, wenn der TOD anerkannt ist.**

- TOD/ Begrenztheit:

- Am Anfang erlebte ich mich sehr mächtig, hatte alle im Blick und im Griff!...und die haben mich ignoriert!
- Das erste Gespräch mit dem LICHTEN erlebte ich wie ein Duell. Ich spürte keinen Impuls, da hinein zugehen.
- Ich musste, getrieben durch Trotz durchgehen: Ich wollte und musste gesehen werden Ich hatte kein Bedürfnis zum LICHTEN hochzuschauen, mich auf es einzulassen.
- Vom LICHTEN geliebt zu werden habe ich nicht geahnt, das hat mich weich gemacht.
- Ich spürte große Berührung, als das LICHT mir zusprach, geliebt zu sein. – Dies ermöglichte den Kontakt zu den BETROFFENEN.
- Ich hatte dann im weiteren Verlauf den Impuls, die BETROFFENEN mit meiner Begrenzungsmöglichkeit zu schützen.

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema: **Wenn ich wahrgenommen werde bin ich nicht bedrohlich. Ihr braucht mich alle! Ich bin wichtig als Begrenzung.**

- Der SCHATTEN

- Ich habe mich nie als etwas Destruktives oder Dunkles erlebt!
- Der Kontakt war zum BETROFFENE und zum LICHTEN am intensivsten. Ich schütze BETROFFENE vor zu viel LICHTEM und Gefühl.
- Der Kontakt zum LICHTEN gibt mir Wärme.
- Das BETROFFENE nervt mit vielen Worten, ein einfacher Kontakt bringt mich zur Ruhe.
- Meinen heftigsten Impuls hatte ich, als die WEIBLICHE SPIRITUALITÄT dazu kam – ich musste raus und weg...sie wirkte wie eine Überharmonie – war auch ein aggressiver Impuls: Ihr werdet schon sehen, was Ihr davon habt, wenn ich weit weg bin...
- Ich konnte wieder hinzukommen, als sich die Anderen arrangierten.

- Ich stellte mich neben das Lichte: Wo LICHTES ist da ist auch SCHATTEN.
- Als SCHATTEN habe ich wahrgenommen, dass es für mich nicht stimmt, wenn das LICHTER erhöht auf dem Stuhl steht. Gesagt habe ich in der Aufstellung: Am liebsten wäre es mir, Du kommst da runter. Im Nachhinein ist mir der Satz gekommen: Für mich stimmt es nicht, dass Du da oben stehst, Du gehörst auf die Erde.

Und mir hat sich nachträglich die Frage gestellt: Hätte es die weibliche Spiritualität als zusätzliches Element gebraucht, wenn das LICHTER am Boden geblieben wäre?

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema: **Ich denke, du brauchst mich, aber das alles ist viel zu viel. Ich schütze Dich (BETROFFENE) vor zuviel LICHTER.**

- ANGST/ UNSICHERHEIT:

- Am Anfang war ich unruhig und überrascht, dass ich überall und nirgendwo hingehörte.
- Ich will mit der VERANTWORTUNG in Kontakt, aber sie schaut mich nicht an.
- Als ich dann bei der GESELLSCH. VERANTWORTUNG stand und Kontakt zu verschiedenen Elementen möglich war, konnte ich ruhig stehen.
- Nehmt mich wahr!

Es ist mir nachträglich aufgefallen, dass auf die ANGST/UNSICHERHEIT ganz wenig >Bezug genommen wurde- sie kommt in den protokollierten Aussagen fast nicht vor!?

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema: **Nehmt mich wahr und haltet mich in der Begrenzung! Ich gehöre überall hin.**

- Das LICHTER

- Das Spannendste war für mich das Zittern der BETROFFENEN – wie die Geburt der Erde und es war so schön!
- Meine Liebe war so unendlich, auch beim „Rumoren“ einzelner Aufstellungselemente.
- Wenn ich gefragt werde, komme ich auf die Erde und bin da. Weiblich ist meine Adresse auf der Erde.
- Ich will, dass der TOD gesehen wird.
- Wenn ihr mich fragt, werde ich da sein, ich muss nicht oben stehen.

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema: **Wenn ihr mich fragt bin ich da!**

- Die weibliche Spiritualität

- Noch im Außenkreis war für mich die Strahlkraft des LICHTER beeindruckend – und es kam

nicht bei Allen an...

- Ich bin die Tochter vom Lichte
- Ich bin schnell aufgestanden, habe existentielle Bedrohung von den BETROFFENEN gespürt... wollte meine Kraft weitergeben.
- Ich musste feststellen, dass diese Idee den BETROFFENEN Angst machte...ich musste ein Stück zurücktreten.
- Ich habe gemerkt: Es geht nur zusammen!
- Auch wenn Neues Angst macht, kann es integriert werden.

Antwort in der letzten Sequenz der Aufstellung zum Thema: **Ich habe nur Kraft, wenn viele mich brauchen!**

- Aufstellungsleiterin

- In der ersten Sequenz, fiel mir die große Ferne und Unverbundenheit zwischen den meisten Aufstellungselementen auf.
- Das Hereintreten des TODes, war der Anfangsimpuls für die Entstehung unterschiedlichster Kontakte und Verbindungen zwischen den Aufstellungselementen
- Ich spürte, dass das „Wissen“ über den Fortgang im System präsent war.

- Beobachter aus dem Außenkreis:

- Der TOD war für mich eine starke Persönlichkeit, die auch etwas Schönes an sich hatte.
- Es stirbt etwas, damit Neues entstehen kann.
- Mich hat die Intensität überrascht: Wenn ich mich angenommen und geliebt fühle, bin ich nicht mehr bedrohlich.
- Mich hat die Nähe zwischen BETROFFENE und Schatten erstaunt.
- Ich habe den TOD als Begrenztheit gesehen. Als er sich bewegte, haben sich alle ihm zugewendet. Und ich habe den TOD nicht als bedrohlich wahrgenommen.
- Ich empfand den SCHATTEN als wichtiges Element – er hatte die Position des Außensein´s und der Aggression.
- Ich fand erstaunlich, dass die Aufstellung nach der Findung des Themas mit so vielen Fragen, wie ein Selbstläufer lief.
- Es wurde am Anfang immer mehr Raum gebraucht...musste als Beobachter mehrfach nach außen, um nicht Teil der Aufstellung zu sein
- der TOD sah am Anfang alle, wurde jedoch von keinem, außer dem Schatten, wahrgenommen

- Das Lichte, das blendete und wirkte sehr dominant
- Sehr stimmig, dass GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG emotionslos war und sich als schutzgebend für die BETROFFENEN entpuppte.
- Als die weibliche Spiritualität in die Aufstellung kam, wurde sie erst von den BETROFFENEN als bedrohlich empfunden.
- Wie weit und unverbunden alle am Anfang voneinander entfernt standen! Bewegung kam mit dem TOD.

18. 07. 2020